

# PFLEGESTATISTIK 2005

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

3. Bericht: Ländervergleich – ambulante Pflegedienste

## 2005

Erscheinungsfolge: 2-jährlich  
Erschienen am 14. März 2007  
Artikelnummer: 5224101059004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:  
Gruppe Soziales, Reiner Rottländer, Telefon: +49 (0) 1888 644 8143;  
Heiko Pfaff, Telefon: +49 (0) 1888 644 8106 Fax: +49 (0) 1888 644 8994 oder E-Mail: [pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Zum Hintergrund der Statistik	3
Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse zu den ambulanten Pflegediensten	4
1. Anzahl und Träger	4
2. Durch ambulante Pflegedienste versorgte Pflegebedürftige	4
3. Die Beschäftigten	5
Begriffserläuterung	6
Ergebnistabellen: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005	7
1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft	7
2. Pflegebedürftige nach Trägern	8
3. Pflegebedürftige nach Pflegestufen	9
3.1 – absolut –	9
3.2 – in Prozent –	10
4. Personal nach Beschäftigungsverhältnis	11
4.1 – absolut –	11
4.2 – in Prozent –	12
5. Personal nach Tätigkeitsbereichen	13

---

**Zeichenerklärung:** - = nichts vorhanden

#### Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember **1999 2-jährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- Neben dem vorliegenden Bericht ist zur **Pflegestatistik 2005** außerdem der Bericht mit den **Deutschlandergebnissen** und jeweils ein Ländervergleich zu den **Pflegebedürftigen** sowie über die **Pflegeheime** erschienen. Die Berichte sind **kostenlos** im Statistik-Shop (<http://www.destatis.de/shop>) des Statistischen Bundesamtes unter dem Suchbegriff „Pflegestatistik“ abrufbar.
- **Berichte** über die Pflegestatistik **2001** und **2003** sowie die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999, 2003** sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter:  
[http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d\\_pflege99.htm](http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_pflege99.htm) zu finden. Hier sind auch die **Qualitätsberichte** zur Pflegestatistik eingestellt.
- Die Berichte über die **Pflegestatistik 1999** sowie die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern ([pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de)). Zudem können wir auch weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen.
- Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt. Eine gemeinsame Veröffentlichung mit **Kreisergebnissen** der Erhebung 2003 kann ebenfalls unter obiger Internetadresse abgerufen werden.

## Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse zu den ambulanten Pflegediensten:

### 1. Anzahl und Träger

Von den insgesamt 11.000 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (6.300 bzw. 58%); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 41%. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2% (siehe Tabelle 1).

*11.000 ambulante Dienste –  
58% in privater Trägerschaft*

Bei einer Bewertung nach der Anzahl der versorgten **Pflegebedürftigen** sind hingegen die **freigemeinnützigen Pflegedienste** „Marktführer“ in Deutschland: 55% der Pflegebedürftigen werden hier versorgt. Der Anteil der Privaten beträgt 43%; die Öffentlichen weisen einen Anteil von 2% auf. Gegenüber 2003 hat der Marktanteil der Privaten somit um rund 2 Prozentpunkte zugenommen, während der Anteil der Freigemeinnützigen entsprechend sank (siehe Tabelle 2).

*Freigemeinnützige  
Pflegedienste versorgen 55%  
der Pflegebedürftigen*

Die Freigemeinnützigen haben besonders hohe Bedeutung in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern; sie versorgen hier 73%, 70% bzw. 68% der Pflegebedürftigen. Die geringste Bedeutung haben die Freigemeinnützigen in den Stadtstaaten Hamburg (33%) und Berlin (39%). Hier sind hingegen die privaten Pflegedienste relativ stark vertreten (Anteile: Hamburg 67%, Berlin 61%). Hohe Bedeutung weisen die privaten Pflegedienste auch in den neuen Ländern: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg auf (Anteile von 54 – 49%).

*Freigemeinnützige: hohe  
Bedeutung in  
Baden-Württemberg,  
Rheinland-Pfalz und Bayern*

### 2. Durch ambulante Pflegedienste versorgte Pflegebedürftige

Von den insgesamt 472.000 durch ambulante Pflegedienste versorgten Pflegebedürftigen war etwas mehr als die Hälfte (51%) der Pflegestufe I zugeordnet. 37% erhielten Leistungen der Pflegestufe II. Der Anteil der **Schwerstpflegebedürftigen** (Pflegebedürftige der höchsten Stufe: Pflegestufe III) betrug 12%.

*Bundesweit 472.000  
Pflegebedürftige durch am-  
bulante Pflegedienste ver-  
sorgt*

Der Anteil der **Schwerstpflegebedürftigen** ist am niedrigsten in Sachsen mit 8% und in Mecklenburg-Vorpommern mit 9%. Der Anteil der Pflegebedürftigen der Pflegestufe III ist hingegen hoch in Hessen und Bayern (jeweils 16%) (siehe Tabelle 3 sowie auch „2. Bericht Pflegestatistik 2005 Ländervergleich: Pflegebedürftige“).

*Anteil der Pflegestufe III:  
hohe Werte in Hessen und  
Bayern*

**Gegenüber 2003** stieg bundesweit die Zahl der ambulant Versorgten um 4,8% bzw. 21.000 Personen. Etwas überdurchschnittlich ist hier der Anstieg (15.000 bzw. 6,8%) bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I.

*5% mehr Pflegebedürftige durch ambulante Pflegedienste versorgt*

Die höchste Wachstumsrate liegen dabei in Berlin (+11%) vor. Hohe Wachstumsraten weisen auch Brandenburg (+10%), Bremen (+10%) und Niedersachsen (+9%) auf. Rückgänge von –1% verzeichnen Baden-Württemberg und Sachsen (*siehe Tabelle 3*).

*Höchste Wachstumsraten in Berlin, Brandenburg und Bremen*

### 3. Die Beschäftigten

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 214.000 Personen; die Mehrzahl (88%) war **weiblich**.

*Bundesweit: 214.000 Beschäftigte in ambulanten Pflegediensten ...*

Die Mehrheit des Personals (71%) war **teilzeitbeschäftigt**. Jeder vierte (26%) Beschäftigte arbeitete Vollzeit; 2.600 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (1%). Die restlichen Arbeitskräfte (2%) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr (*siehe Tabelle 4.1 und 4.2*).

*... die Mehrheit (71%) war teilzeitbeschäftigt*

In den neuen Ländern hatten die Vollzeitbeschäftigten stärkeres Gewicht – sie stellten zwischen 35 und 42% des Gesamtpersonals. Hingegen waren Teilzeitbeschäftigte mit kürzeren Arbeitszeiten in den neuen Ländern eher selten tätig: so liegt der Anteil der geringfügig Beschäftigten in den neuen Ländern zwischen 4 und 8%. Der Bundesdurchschnitt beträgt 22%.

*Neue Länder: stärkere Bedeutung der Vollzeitbeschäftigten*

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (69%) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6% des Personals; ein Siebtel (14%) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5%) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig (*siehe Tabelle 5*).

*Zwei Drittel (69%) der Beschäftigten mit Arbeitsschwerpunkt in der Grundpflege*

**Gegenüber 2003** stieg die Personalzahl bundesweit insgesamt um 6,7% bzw. 13.000 Beschäftigte. Der Anstieg fällt vor allem bei den **geringfügig Beschäftigten** (5.000 bzw. 12,7%) und bei den **Teilzeitbeschäftigten, die mehr als halbtags tätig sind** (7.000 bzw. 12,1%), auf. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist hingegen rückläufig (- 1.000 bzw. – 2,0%). Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: Hier ist insgesamt eine Zunahme von 9,2% bzw. 12.000 Beschäftigten feststellbar; bei den Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege von 13,4% bzw. 13.000 Beschäftigten (*siehe auch den ersten Bericht zur Pflegestatistik 2005*).

*Starker Anstieg bei den Teilzeitkräften*

**Begriffserläuterung**

**Pflegebedürftige**

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

**Personal**

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

**Ambulante Pflegedienste**

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

### Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

#### 1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft

Land	Ambulante Pflegedienste							
	Anzahl	Anzahl * der betreuten Pflege- bedürftigen - je ambulanten Pflegedienst -	Pflegedienste nach dem Träger					
			Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	Anteile in Prozent*		
						Private	Freigemein- nützige	Öffentliche
Baden-Württemberg	974	47,6	405	525	44	<u>41,6</u>	<b>53,9</b>	<b>4,5</b>
Bayern	1 710	37,4	860	830	20	50,3	48,5	1,2
Berlin	422	<b>54,3</b>	305	117	-	<b>72,3</b>	<u>27,7</u>	<u>0,0</u>
Brandenburg	509	40,5	315	191	3	61,9	37,5	0,6
Bremen	116	50,8	69	47	-	59,5	40,5	<u>0,0</u>
Hamburg	324	38,0	243	79	2	<b>75,0</b>	<u>24,4</u>	0,6
Hessen	802	39,1	484	265	53	60,3	33,0	<b>6,6</b>
Meckl.-Vorpommern	397	<u>31,2</u>	214	182	1	53,9	45,8	0,3
Niedersachsen	1 047	49,3	636	389	22	60,7	37,2	2,1
Nordrhein-Westfalen	2 039	48,1	1 186	836	17	58,2	41,0	0,8
Rheinland-Pfalz	372	52,1	188	180	4	50,5	48,4	1,1
Saarland	121	46,2	79	40	2	65,3	33,1	1,7
Sachsen	913	34,3	618	289	6	<b>67,7</b>	31,7	0,7
Sachsen-Anhalt	467	39,3	309	151	7	66,2	32,3	1,5
Schleswig-Holstein	387	40,9	206	173	8	53,2	44,7	2,1
Thüringen	377	41,1	210	163	4	55,7	43,2	1,1
Deutschland	10 977	43,0	6 327	4 457	193	57,6	40,6	1,8

\* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

**Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005**  
2. Pflegebedürftige nach Trägern

Land	Pflegebedürftige							
	Anzahl	Pflegebedürftige nach dem Träger					Anteile in Prozent *	
		Private	Freigemein- nützige	Öffentliche				
					Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	
Baden-Württemberg	46 390	10 597	33 646	2 147	<u>22,8</u>	<b>72,5</b>	<b>4,6</b>	
Bayern	63 907	19 909	43 217	781	<u>31,2</u>	<b>67,6</b>	1,2	
Berlin	22 895	13 966	8 929	-	<b>61,0</b>	<u>39,0</u>	<u>0,0</u>	
Brandenburg	20 639	10 128	10 454	57	49,1	50,7	0,3	
Bremen	5 892	2 570	3 322	-	43,6	56,4	<u>0,0</u>	
Hamburg	12 312	8 204	4 020	88	<b>66,6</b>	<u>32,7</u>	0,7	
Hessen	31 375	13 693	15 266	2 416	43,6	48,7	7,7	
Meckl.-Vorpommern	12 380	6 325	6 036	19	51,1	48,8	0,2	
Niedersachsen	51 646	23 007	27 229	1 410	44,5	52,7	2,7	
Nordrhein-Westfalen	98 166	46 053	51 527	586	46,9	52,5	0,6	
Rheinland-Pfalz	19 367	5 592	13 587	188	<u>28,9</u>	<b>70,2</b>	1,0	
Saarland	5 592	2 635	2 912	45	47,1	52,1	0,8	
Sachsen	31 310	17 018	14 103	189	<b>54,4</b>	<u>45,0</u>	0,6	
Sachsen-Anhalt	18 348	9 535	8 458	355	52,0	46,1	1,9	
Schleswig-Holstein	15 839	6 742	8 863	234	42,6	56,0	1,5	
Thüringen	15 485	7 168	8 134	183	46,3	52,5	1,2	
Deutschland	471 543	203 068	259 703	8 772	43,1	55,1	1,9	

\* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung



### Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

#### 3.1 Pflegebedürftige nach Pflegestufen - absolut -

Land	Pflegebedürftige				
	Insgesamt	Veränderungen zu 2003 in Prozent *	Pflegestufe		
			I	II	III
Baden-Württemberg	46 390	<u>- 1,5</u>	23 063	17 497	5 830
Bayern	63 907	<b>5,6</b>	31 846	21 941	10 120
Berlin	22 895	<b>10,7</b>	11 558	8 705	2 632
Brandenburg	20 639	<b>10,4</b>	10 241	7 706	2 692
Bremen	5 892	<b>9,7</b>	3 194	2 071	627
Hamburg	12 312	<u>0,9</u>	6 660	4 481	1 171
Hessen	31 375	<b>2,2</b>	14 445	11 780	5 150
Meckl.-Vorpommern	12 380	<b>7,6</b>	6 631	4 603	1 146
Niedersachsen	51 646	<b>9,0</b>	25 974	18 561	7 111
Nordrhein-Westfalen	98 166	<b>4,2</b>	51 055	36 650	10 461
Rheinland-Pfalz	19 367	<b>3,0</b>	9 129	7 595	2 643
Saarland	5 592	<b>5,5</b>	2 813	2 084	695
Sachsen	31 310	<u>- 0,6</u>	17 344	11 372	2 594
Sachsen-Anhalt	18 348	<b>7,9</b>	9 842	6 767	1 739
Schleswig-Holstein	15 839	<b>7,4</b>	8 868	5 235	1 736
Thüringen	15 485	<b>7,6</b>	7 423	5 889	2 173
Deutschland	471 543	<b>4,8</b>	240 086	172 937	58 520

\* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

**Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005**  
 3.2 Pflegebedürftige nach Pflegestufen - in Prozent -\*

Land	Pflegebedürftige			
	Insgesamt	Pflegestufe		
		I	II	III
Baden-Württemberg	100,0	49,7	37,7	12,6
Bayern	100,0	49,8	34,3	<b>15,8</b>
Berlin	100,0	50,5	38,0	11,5
Brandenburg	100,0	49,6	37,3	13,0
Bremen	100,0	<b>54,2</b>	35,1	10,6
Hamburg	100,0	<b>54,1</b>	36,4	9,5
Hessen	100,0	<u>46,0</u>	37,5	<b>16,4</b>
Meckl.-Vorpommern	100,0	53,6	37,2	<u>9,3</u>
Niedersachsen	100,0	50,3	35,9	13,8
Nordrhein-Westfalen	100,0	52,0	37,3	10,7
Rheinland-Pfalz	100,0	<u>47,1</u>	39,2	13,6
Saarland	100,0	50,3	37,3	12,4
Sachsen	100,0	<b>55,4</b>	36,3	<u>8,3</u>
Sachsen-Anhalt	100,0	53,6	36,9	9,5
Schleswig-Holstein	100,0	<b>56,0</b>	<u>33,1</u>	11,0
Thüringen	100,0	47,9	38,0	14,0
Deutschland	100,0	50,9	36,7	12,4

\* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

### Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

#### 4.1 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - absolut -

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	23 451	5 067	5 262	5 499	6 654	360	162	447
Bayern	28 425	5 577	8 336	5 359	8 222	415	110	406
Berlin	14 574	4 545	6 453	1 800	1 590	78	26	82
Brandenburg	7 713	2 716	3 681	516	556	143	26	75
Bremen	3 025	638	1 172	461	699	35	1	19
Hamburg	8 324	2 399	2 528	1 086	2 148	57	10	96
Hessen	14 329	3 762	3 663	2 921	3 525	270	46	142
Meckl.-Vorpommern	4 662	1 723	2 144	375	298	94	11	17
Niedersachsen	22 044	4 158	7 658	4 622	5 095	280	34	197
Nordrhein-Westfalen	43 222	11 780	10 925	6 819	12 233	594	144	727
Rheinland-Pfalz	8 369	2 138	1 847	1 674	2 423	175	26	86
Saarland	2 524	588	425	490	939	64	7	11
Sachsen	13 762	4 824	6 259	913	974	599	45	148
Sachsen-Anhalt	6 398	2 670	2 808	482	284	99	16	39
Schleswig-Holstein	7 672	1 499	2 486	1 655	1 861	97	27	47
Thüringen	5 813	2 270	2 494	368	456	170	12	43
Deutschland	214 307	56 354	68 141	35 040	47 957	3 530	703	2 582

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

4.2 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in Prozent - \*

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	100,0	21,6	22,4	23,4	28,4	1,5	0,7	1,9
Bayern	100,0	19,6	29,3	18,9	28,9	1,5	0,4	1,4
Berlin	100,0	31,2	<b>44,3</b>	12,4	<u>10,9</u>	<u>0,5</u>	0,2	<u>0,6</u>
Brandenburg	100,0	35,2	<b>47,7</b>	6,7	<u>7,2</u>	1,9	0,3	1,0
Bremen	100,0	21,1	38,7	15,2	23,1	1,2	<u>0,0</u>	0,6
Hamburg	100,0	28,8	30,4	13,0	25,8	<u>0,7</u>	<u>0,1</u>	1,2
Hessen	100,0	26,3	25,6	20,4	24,6	1,9	0,3	1,0
Meckl.-Vorpommern	100,0	<b>37,0</b>	<b>46,0</b>	8,0	<u>6,4</u>	2,0	0,2	<u>0,4</u>
Niedersachsen	100,0	18,9	34,7	21,0	23,1	1,3	0,2	0,9
Nordrhein-Westfalen	100,0	27,3	25,3	15,8	28,3	1,4	0,3	1,7
Rheinland-Pfalz	100,0	25,5	22,1	20,0	29,0	2,1	0,3	1,0
Saarland	100,0	23,3	<u>16,8</u>	19,4	<b>37,2</b>	2,5	0,3	<u>0,4</u>
Sachsen	100,0	35,1	<b>45,5</b>	6,6	<u>7,1</u>	4,4	0,3	1,1
Sachsen-Anhalt	100,0	<b>41,7</b>	<b>43,9</b>	7,5	<u>4,4</u>	1,5	0,3	0,6
Schleswig-Holstein	100,0	19,5	32,4	21,6	24,3	1,3	0,4	0,6
Thüringen	100,0	<b>39,1</b>	<b>42,9</b>	<u>6,3</u>	<u>7,8</u>	2,9	0,2	0,7
Deutschland	100,0	26,3	31,8	16,4	22,4	1,6	0,3	1,2

\* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

5. Personal nach Tätigkeitsbereichen

Land	Insgesamt	nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegedienst				
		Pflege- dienst- leitung	Grund- Pflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
Baden-Württemberg	23 451	1 198	14 551	5 050	1 190	1 462
Bayern	28 425	1 851	20 491	3 338	1 623	1 122
Berlin	14 574	778	8 539	3 348	864	1 045
Brandenburg	7 713	578	5 238	915	366	616
Bremen	3 025	224	2 236	290	168	107
Hamburg	8 324	513	5 542	1 300	533	436
Hessen	14 329	930	9 940	1 814	971	674
Meckl.-Vorpommern	4 662	438	3 082	688	258	196
Niedersachsen	22 044	1 309	16 062	2 400	1 193	1 080
Nordrhein-Westfalen	43 222	2 741	31 943	4 524	2 063	1 951
Rheinland-Pfalz	8 369	454	5 314	1 662	483	456
Saarland	2 524	155	1 457	536	181	195
Sachsen	13 762	1 064	9 762	1 689	714	533
Sachsen-Anhalt	6 398	567	4 368	815	327	321
Schleswig-Holstein	7 672	488	5 429	733	470	552
Thüringen	5 813	465	4 019	751	262	316
Deutschland	214 307	13 753	147 973	29 853	11 666	11 062